



MORGENEVENT

27. April, Fachmesse 2016

Swiss Life Pension Services AG



Die Fachmesse 2. Säule

Umverteilung in der Pensionskasse

Resultate der BSV-Studie über Pensionierungsverluste



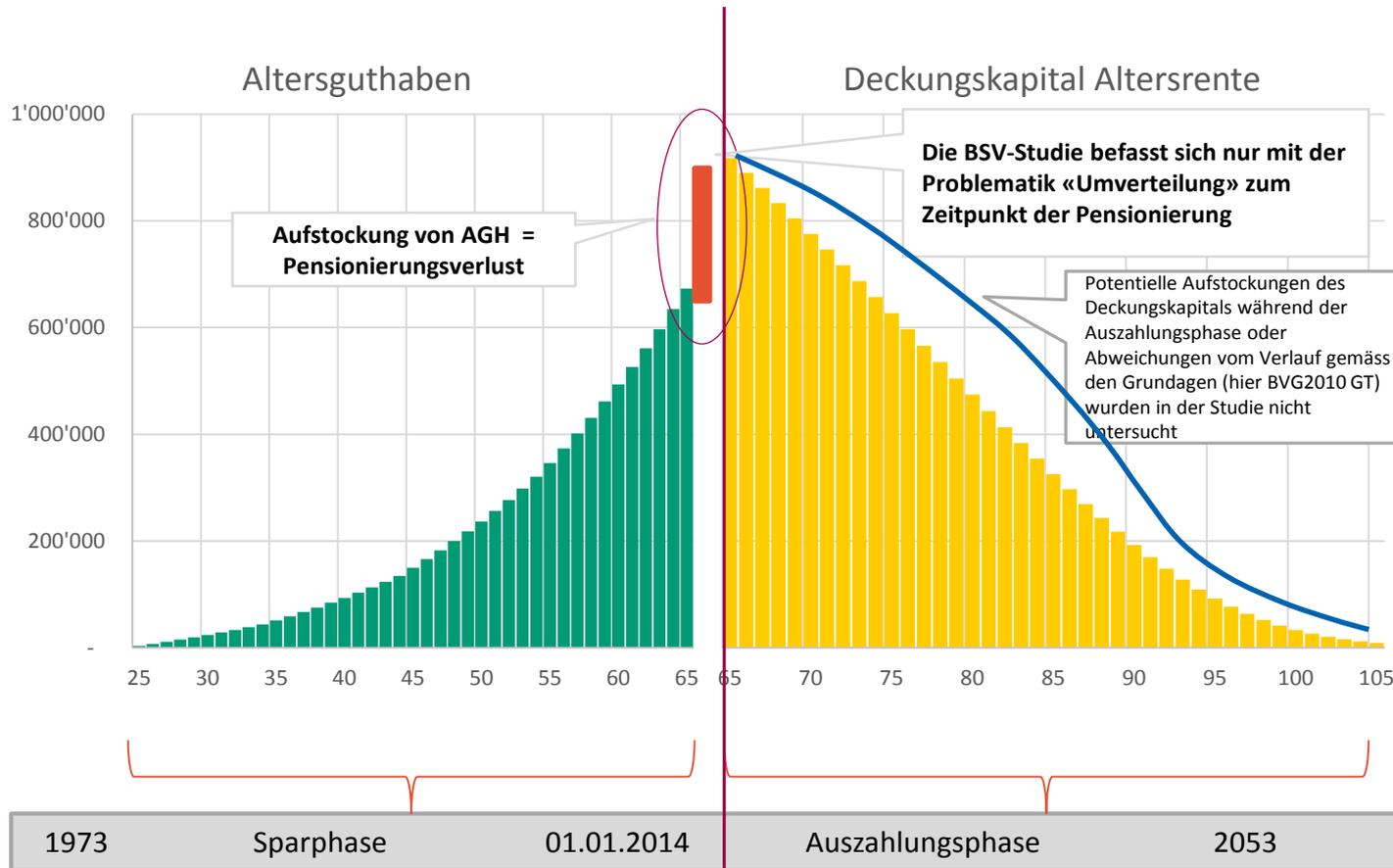
BSV-Studie Pensionierungsverluste 2009-2013

- Die Studie über Pensionierungsverluste wurde 2015 von **WillisTowersWatson**  im Auftrag des BSV durchgeführt und publiziert
- Unter der Leitung von Dr. Ljudmila Bertschi, Pensionskassen-Expertin SKPE und Aktuarin SAV

Umverteilung vs. Solidarität

- Die 2. Säule ist auf dem Prinzip der Solidarität aufgebaut
 - Viele Risiken lassen sich über die Dauer ausgleichen
 - Generell profitieren alle Versicherten vom Solidaritätsprinzip
- Bei der Umverteilung handelt es sich um die systematisch bevorzugte Behandlung einer Gruppe von Versicherten auf Kosten anderer Mitglieder derselben Pensionskasse
 - Bei den sog. Trendrisiken (wie z.B. das Langleberisiko) steigen die Kosten und lassen sich nicht über die Dauer ausgleichen
- Wo endet die Solidarität und wo beginnt die Umverteilung?

Welche Umverteilung analysiert die BSV-Studie?



- Beispiel: Sparprozess mit BVG-Sparstaffelung 7%/10%/15%/18%
- Lohn-Wachstumsrate 2%, Zinsgutschrift 3%
- Umwandlungssatz 6.8%, technischer Zinssatz 2% (DK AR)
- Grundlagen BVG2010 GT

Umfang der BSV-Studie über Pensionierungsverluste Lagebeurteilung und Teilnehmeruniversum

- Lagebeurteilung während der Periode 2009-2013
- Einfluss der Reduktion des BVG-Mindestumwandlungssatzes im Rahmen der Reform Altersvorsorge 2020 von 6.8% auf 6%
- Das Teilnehmeruniversum
 - 27 autonome Vorsorgeeinrichtungen
 - Leistungspläne reichen vom BVG-Obligatorium bis hin zu stark umhüllenden Vorsorgelösungen
 - Das aggregierte Vermögen beläuft sich auf 20% der gesamten Marktkapitalisierung in der 2. Säule
 - Die Analyse wird mit Informationen aus Jahresrechnungen der Teilnehmer aus den Jahren 2009-2013 ergänzt

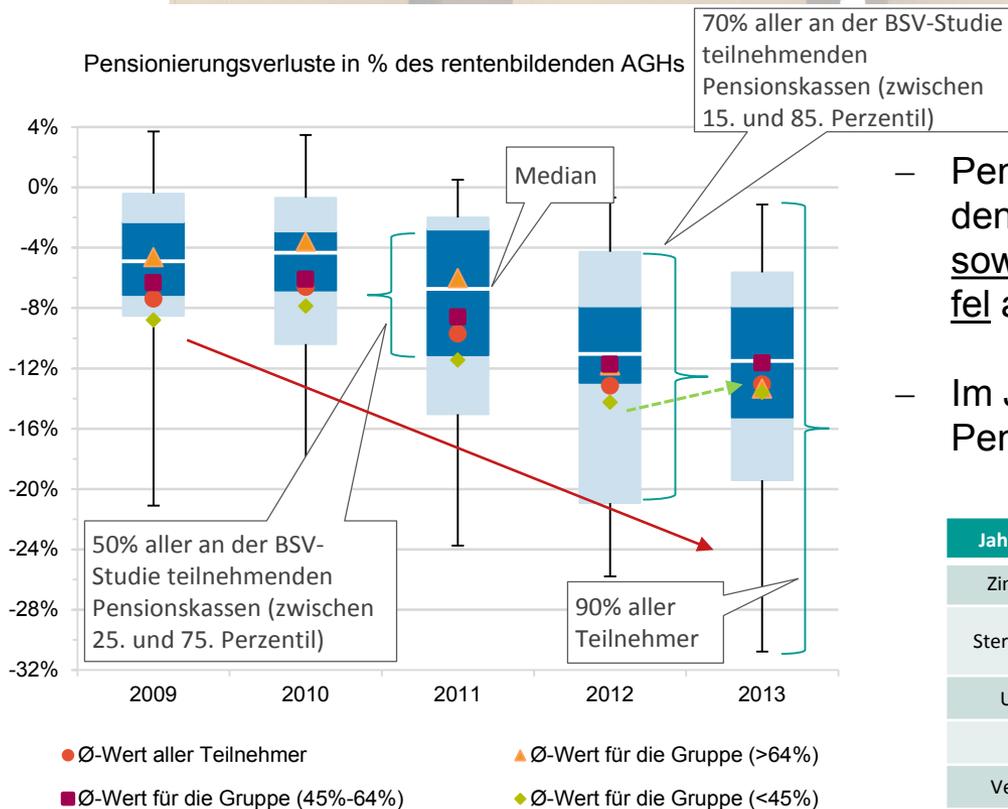
Pensionierungsverluste in der Periode 2009-2013

Vorgehensweise und die wichtigsten Resultate

- Drei Kennzahlen, um das Ausmass der Pensionierungsverluste zu beurteilen und die Resultate zwischen Teilnehmern zu vergleichen
- Pensionierungsverluste pro teilnehmende Pensionskasse
 - In % des rentenbildenden Altersguthabens - zeigt die durchschnittlich notwendige Aufstockung des AGHs pro Person bei der Pensionierung
 - In % des Gesamt-Altersguthabens - zeigt die potentielle Verminderung der Verzinsung des AGHs aller aktiven Versicherten wegen der Umverteilung
 - In % des Vorsorgevermögens - zeigt die notwendige Portfoliorendite, um die Verluste zu decken

Pensionierungsverluste in der Periode 2009-2013

In % des rentenbildenden Altersguthabens



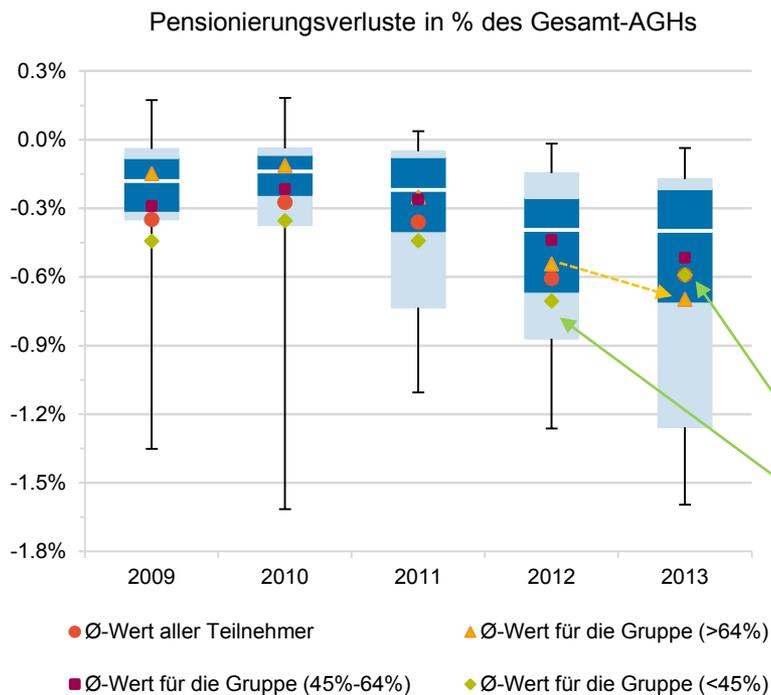
- Pensionierungsverluste in % des rentenbildenden AGHs hängen vom reglementarischen UWS sowie vom verwendetem Zinssatz und Sterbetafel ab
- Im Jahr 2013 ist die Streuung der Pensionierungsverluste am grössten

Jahr 2013	5. Perzentil	Median	95. Perzentil
Zinssatz	2.5%	3.0%	4.0%
Sterbetafel	BVG2010 (P2010)	BVG2010 (P2013)	BVG2010 /VZ2010 (G2014)
UWS	5.8%	6.4%	7.3%
Verlust	1%	12%	31%

Pensionskassen mit dem Anteil BVG-AGH % von AGH unter 45% sind stark umhüllend. Die BVG-nahen Pensionskassen weisen den BVG-AGH Anteil über 64% aus. In der Mitte (BVG-AGH-Anteil 45%-64% im Gesamt-AGH) liegt die Mehrheit aller Pensionskassen aus Industrie- Branche.

Pensionierungsverluste in der Periode 2009-2013

In % des Gesamt-Altersguthabens



– Pensionierungsverluste in % des Gesamt-Altersguthabens hängen zusätzlich auch vom Anteil des rentenbildenden AGHs in % Gesamt-AGH

– Streuung der relevanten Kennzahlen Im Jahr 2013

Jahr 2013	5. Perzentil	Median	95. Perzentil
Rentenbildendes AGH % Gesamt-AGH	1.6%	4.0%	7.8%
Verlust	0.04%	0.4%	1.6%

– Im Jahr 2013 (im Vergleich zum Jahr 2012) gingen die Pensionierungsverluste in % des Gesamt-AGHs bei stark umhüllenden Kassen zurück (◆) (dank der Reduktion des UWSs und höherer Zinsgutschrift)

– Bei BVG-nahen (▲) und mittleren (■) Kassen wuchsen Pensionierungsverluste im Jahr 2013 weiter

Pensionskassen mit dem Anteil BVG-AGH % von AGH unter 45% sind stark umhüllend.

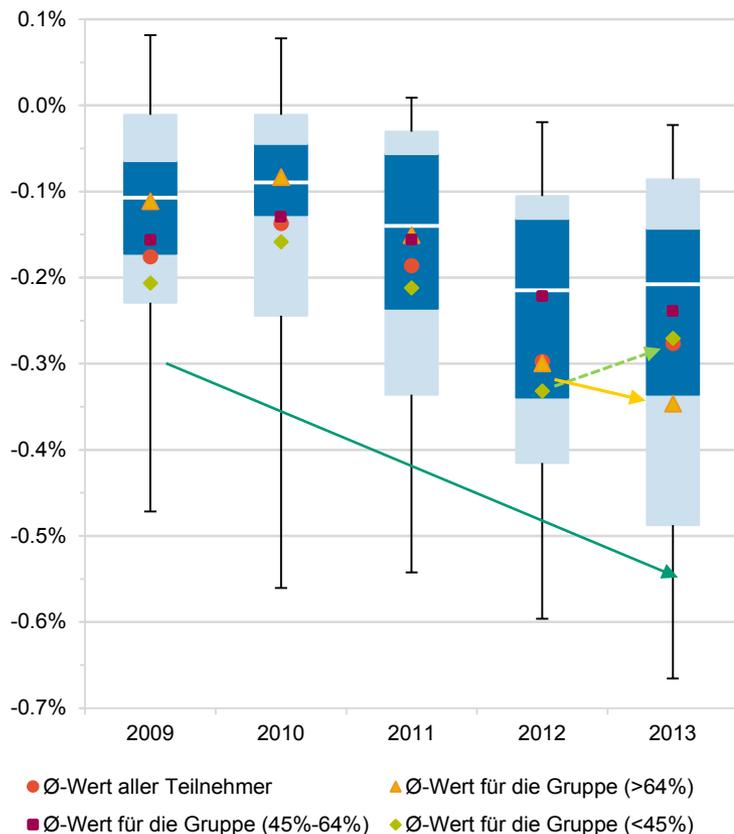
Die BVG-nahen Pensionskassen weisen den BVG-AGH Anteil über 64% aus.

In der Mitte (BVG-AGH-Anteil 45%-64% im Gesamt-AGH) liegt die Mehrheit aller Pensionskassen aus Industrie-Branche.

Pensionierungsverluste in der Periode 2009-2013

In % des Vermögens (Bestandteil der Soll-Rendite)

Pensionierungsverluste in % des Vermögens



- Pensionierungsverluste in % des Vermögens hängen zusätzlich auch vom Anteil des Gesamt-AGHs im Vermögen der Pensionskasse

- Streuung der relevanten Kennzahlen Im Jahr 2013

Jahr 2013	5. Perzentil	Median	95. Perzentil
Gesamt-AGH % Vermögen	31%	50%	80%
Verlust	0.02%	0.21%	0.67%

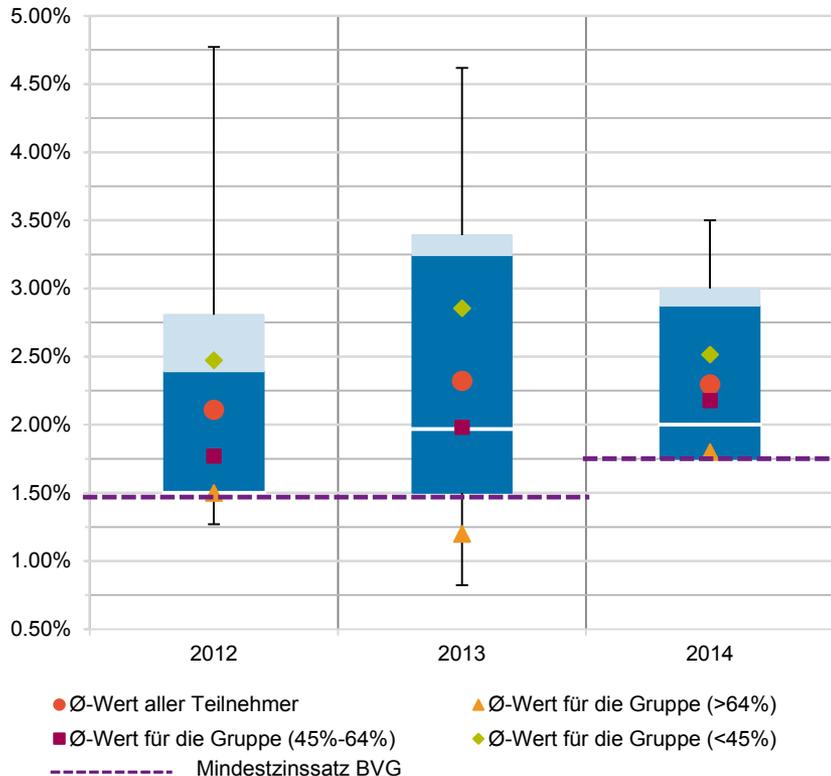
- Verluste bei BVG-nahen (▲) und mittleren (■) Kassen in % Vermögen wuchsen im Jahr 2013 weiter
- Stark umhüllende Pensionskassen (◆) konnten im Jahr 2013 ihre Verluste im Durchschnitt um ca. ein Fünftel reduzieren (von 0.33% auf 0.27%)
 - Dies ist dank der UWS-Senkung und dem stärkeren Wachstum des Deckungsgrads

Pensionskassen mit dem Anteil BVG-AGH % von AGH unter 45% sind stark umhüllend. Die BVG-nahen Pensionskassen weisen den BVG-AGH Anteil über 64% aus. In der Mitte (45%-64%) liegt die Mehrheit aller Pensionskassen aus Industrie-Branche.

Wer ist von der Umverteilung betroffen? – Aktivversicherte!

Zinsgutschrifte auf dem überobligatorischen Altersguthaben (AGH)

Zinsgutschrift auf dem überobligatorischen AGH



- Der Vergleich der Zinsgutschriften auf dem überobligatorischen AGH zeigt, welche Pensionskassen genügend Mittel haben, um höhere Zinsgutschriften zu geben
 - Die BVG-nahen Pensionskassen (▲) gaben tiefsten Zinsgutschriften ihren Aktivversicherten
 - Stark-umhüllende Pensionskassen (◆) gaben die höchsten Zinsgutschriften

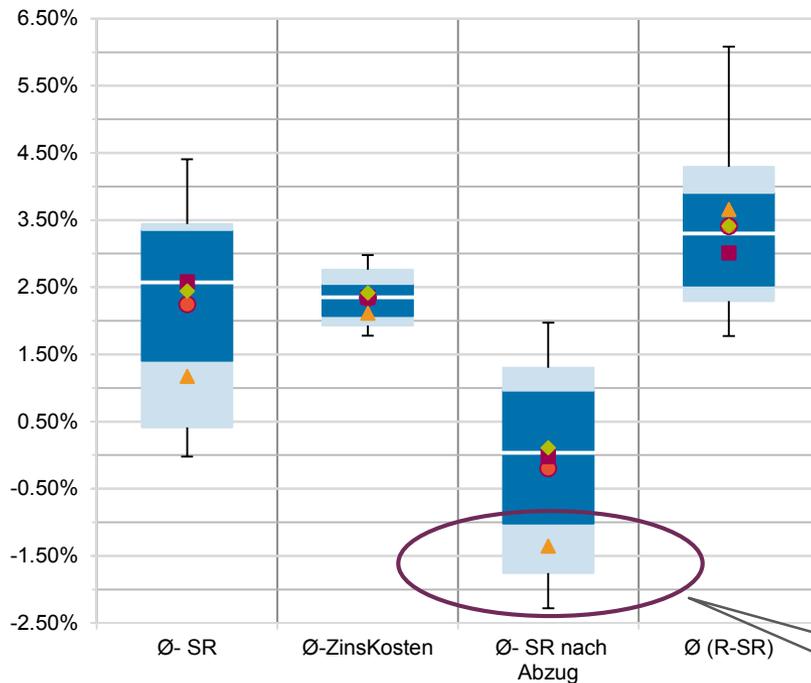
Nach der Umstellung auf Grundlagen BVG2010 oder VZ2010 (in der Regel ab dem Jahr 2011) stiegen Pensionierungsverluste – deswegen sind die letzten drei Jahre gezeigt

Pensionskassen mit dem Anteil BVG-AGH % von AGH unter 45% sind stark umhüllend. Die BVG-nahen Pensionskassen weisen den BVG-AGH Anteil über 64% aus. In der Mitte (45%-64%) liegt die Mehrheit aller Pensionskassen aus Industrie-Branche.

Quellen der Finanzierung der Umverteilung

Mehrwert der Analyse der Jahresrechnungen

Durchschnittswerte (\emptyset) über die Periode 2009-2013



- Ø-Wert aller Teilnehmer
- ▲ Ø-Wert für die Gruppe (>64%)
- Ø-Wert für die Gruppe (45%-64%)
- ◆ Ø-Wert für die Gruppe (<45%)

Kommentar:

- «Ø-SR» – Durchschnittliche Soll-Rendite über die Periode 2009-2013
- «Ø-Zinskosten» - Kosten der Zinsgutschriften und des technischen Zinssatzes % Vermögen
- «Ø-SR nach Abzug» bedeutet Soll-Rendite nach Abzug der Zinskosten, der Veränderungsrate der Rückstellungen sowie der angelaufenen Pensionierungsverluste
- «Ø (R-SR)» zeigt die verbleibende Portfoliorendite nach Abzug der Soll-Rendite – als Treiber des Wachstums des Deckungsgrads

Falls die Soll-Rendite nach Abzug der Zinskosten, der Pensionierungsverluste sowie der Veränderungsrate der Rückstellungen in der Negativ-Zone liegt, deute dies auf substantielle Risikogewinne (Hoher Risikobeitrag) sowie evtl. noch externe Finanzierung (z.B. vom Arbeitgeber)

Fazit



- **Das Niveau der Pensionierungsverluste hängt vom reglementarischen UWS und von der Sterbetafel und dem Zinssatz ab**
 - Einsatz einer Generationentafel anstatt Peridentafel (BVG2010) erhöht die Verluste und entspricht den Kosten einer Reduktion des Zinssatzes um ca. 0.4%-0.5%
 - Bei der Reduktion des Zinssatzes um 1% mit gleichzeitiger Reduktion des UWSs z.B. von 6.8% auf 6.0% bleiben die Pensionierungsverluste praktisch unverändert
 - Wechsel von BVG2010 auf BVG2015 wird die Pensionierungsverluste weitersteigen lassen, falls der UWS nicht reduziert wird
- Die Analyse der historischen Soll-Rendite gibt Informationen über das Ausmass der Umverteilung sowie ihre Finanzierung
- Das aktuelle Niveau der Zinssätze sowie Renditen auf dem Kapitalmarkt zwingen Pensionskassen ihre technischen Zinssätze weiter zu reduzieren (FRP4 Referenz-Zinssatz ist 2.75% per 31.12.2015 und voraussichtlich wird per Ende 2016 tiefer sein)
- **Die Reduktion des BVG-Mindestumwandlungssatzes ist unabdingbar!**

Kontakt

WillisTowersWatson 

Dr. Ljudmila Bertschi, Aktuarin SAV
eidg. dipl. Pensionsversicherungsexpertin, SKPE

Talstrasse 62
8021 Zurich

T +41 43 488 44 49

E ljudmila.bertschi@willistowerswatson.com

Die vorliegende Präsentation basiert auf den Resultaten der entsprechenden BSV-Studie, die 2014/2015 durchgeführt wurde. Die Unterlagen sind somit nicht geeignet, eine Beurteilung im Einzelfall abzuleiten oder sie zur Grundlage vertraglicher Regelungen zu machen. Durch die Überlassung der Unterlagen wird eine Haftung gegenüber dem Empfänger (Teilnehmer) oder Dritten nicht begründet.

Die Inhalte dieser Präsentation sind das geistige Eigentum unseres Unternehmens. Jede weitere Verwendung sowie die Weitergabe an Dritte im Original, als Kopie, in Auszügen, elektronischer Form oder durch eine inhaltsähnliche Darstellung bedürfen der Zustimmung von Willis Towers Watson.